



Malteser

...weil Nähe zählt.



Newsletter

Malteser in den Diözesen
Dresden-Meißen und Görlitz
Ausgabe III / 2022

Vorwort

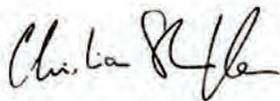
Sub conditione Jacobii – unter der Bedingung des Jacobus

Liebe Malteser, häufig kommt es vor, dass unsere Mitarbeiter Extrem-situationen ausgesetzt sind: Unfälle, schwere Verletzung, Sterbebegleitung, Todesfälle. Das berührt uns jedes Mal, auch wenn wir versuchen, eine professionelle Distanz an den Tag zu legen, die Belastungen nicht nach Hause zu nehmen. Und häufig erleben wir die Niedergeschlagenheit, die Trauer, die Verzweiflung der Angehörigen und haben nur die Möglichkeit ein tröstendes Wort auszusprechen, was uns so manches Mal kaum angemessen erscheint und unsere jedenfalls seelische Hilfslosigkeit zum Ausdruck bringt. Und die Angehörigen erzählen, was ihr Liebster noch alles vorhatte, was sich nunmehr im Leben manchmal nur für Wochen, manchmal für Monate, manchmal für immer ändern wird für alle im engsten Umfeld.

Wenn ich solche Schicksale höre, muss ich an etwas denken, was in früheren Zeiten oft unter Briefen stand: Sub conditione Jacobii – unter der Bedingung des Jacobus, manchmal nur abgekürzt SCJ! Was bedeutet das? Die altertümliche Grußformel in Briefen und Verträgen weist auf den Jacobusbrief hin, wo es heißt: „Wenn der Herr will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun!“ (Jak 4, 15) Es ist eine Mahnung, dass wir eben nicht viele Dinge letztendlich beeinflussen können, dass alle wichtigen Pläne unter Vorbehalt stehen, auch wenn wir uns dem nicht immer bewusst sind. In der Kunst gab es lange Zeit großartige Gemälde, die in ihrer Symbolsprache den Betrachter immer wieder auf die Endlichkeit hinwiesen: Ein blühender oder verblühender Blumenstrauß, eine Uhr, Früchte, besonders Feigen oder Granatäpfel, Wildbret, ein Totenschädel und vieles andere mehr. In einer Zeit, wo wir oftmals denken, der Mensch lenke alles, habe Lösungen für jedes Problem, ist uns diese bildhafte Symbolsprache abhandengekommen, wollen wir nicht ständig an unsere Endlichkeit und die unserer Lieben erinnert werden. Erst wenn wir ganz „plötzlich und unerwartet“ mit Schicksalsschlägen konfrontiert werden, kommt uns diese einfache Wahrheit in den Sinn.

Der sogenannte „jakobäische Vorbehalt“ ist eine christliche Formel in Demut und Hoffnung, beides so essentiell für fast alles, was wir denken, sagen und tun. Es ist eine Warnung vor allzu großer Selbstsicherheit verbunden mit der Hoffnung, dass die äußeren Umstände es dann doch ermöglichen, was wir uns wünschen. John Lennon hat in einem seiner Lieder es einmal etwas anders formuliert: „Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.“ In diesem Sinne wünsche ich uns allen Demut und Hoffnung, Freude beim Schmieden von Plänen und dennoch die Demut, das sich auch morgen schon alles ändern kann, weil es vieles gibt, was wir nicht wirklich beeinflussen können.

Ihr, Dr. Christian Striefler



Aktuelles

Eintritte

- 15.08.2022: Marika Dylong verstärkt den Bereich Flüchtlingshilfe. Sie unterstützt Rainer Schumacher bei der fachlichen Leitung auf Bezirks- und Diözesanebene.
- 15.08.2022: Roman Walent wird neuer Koordinator im Schulbegleitdienst Meißen.

Personalveränderungen

- 01.07.2022: David Lehr hat die Aufgabe als Leiter der Ausbildung für die Bezirke Dresden-Meißen & Görlitz mit einem Stellenumfang von 15% übernommen.
- 01.07.2022: Kathleen Feldner übernimmt die Funktion als leitende Koordinatorin in den Spreewälder Hospizstandorten Lübben und Lübbenau, wo sie bereits seit Anfang 2020 als Koordinatorin den Dienst wesentlich prägt. Für Luckau und Calau ist weiterhin Julia Hahn die leitende Koordinatorin.
- 01.07.2022: Natasa Randelovic übernimmt die Koordination des Projektes „Erstorientierung und Wertevermittlung“ am Standort Dölzig. Sie ist bereits seit über 3 Jahren als Dozentin im Projekt tätig. Gleichzeitig übernimmt sie innerhalb des Projektes die Elternzeitvertretung für Frau Silvana Geißler am Standort Chemnitz. Frau Randelovic löst damit Herrn Janko Pedal ab, der die Malteser zum 31.06.2022 auf eigenen Wunsch verlassen hat. Nach fast fünfjähriger Dienstzeit begleitete und prägte er das Projekt von Beginn an.
- 01.09.2022: Carolin Spreda (Assistentin der Geschäftsführung) übernimmt die Teamleitung für das Verwaltungsteam
- 01.09.2022: Eric Feyer übernimmt die Verantwortung als Beauftragter für Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement (BEM) von Frau Spreda.
- 01.09.2022: Robert Güttler tritt die Nachfolge von Tina Müller in der Funktion als Dienststellenleiter in Zittau an. Herr Güttler ist seit Februar 2013 bei den Maltesern in Zittau tätig. Erst als FSJler und in den vergangenen Jahren als Dienstleiter für die Bereiche Hausnotruf, Fahrdienst und Verwaltung.

Austritte

- 31.08.2022: Tina Müller verlässt die Malteser auf eigenen Wunsch. Frau Müller war seit 2007 für die Malteser im Einsatz. Zuletzt als Pflegedienst- und Dienststellenleiterin in Zittau. Sie hat in den vergangenen Jahren die Dienststelle geprägt und weiterentwickelt. Zuletzt war und ist sie am Aufbau einer Tagespflege beteiligt.

Sehr herzlich begrüßen wir alle neuen Mitarbeitenden und wünschen ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen! Den ausgeschiedenen Mitarbeitenden danken wir für ihre engagierte Arbeit und das Wirken für die Malteser und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Titelbild: Bischof Heinrich Timmerevers besucht die Einsatzdienste Leipzig bei der Absicherung des Bistumswelttages

Diözesanvorstand: Dresden-Meißen

01.02.2022: Als Ortsbeauftragte wurde Monika von Breitenbuch für Altenburg, Vincenc Böhmer für Bautzen und Stephanie von Aretin für Leipzig berufen.

01.09.2022: Dr. Peter Göbel, der bereits seit vielen Jahren im Diözesanvorstand Dresden-Meißen als Diözesanarzt tätig ist und sehr aktiv die Malteser unterstützt, wurde zusätzlich zu seiner Funktion im Diözesanvorstand zum Ortsbeauftragten für Dresden berufen.

Wahlen und Berufungen bei der Diözesanversammlung

GÖRLITZ. Am Samstag, den 11. Juni 2022 fand in den Räumen der Malteser Dienststelle in Cottbus die Diözesanversammlung der Diözese Görlitz statt. Diözesanleiter Joachim Rudolph und Landesgeschäftsführer Danny Effenberger konnten zahlreiche Mitglieder, hauptamtliche Mitarbeiter und Mitglieder des Diözesanvorstandes herzlich und nach langer Corona-Pause in Präsenz begrüßen. Neben der Entgegennahme und Beratung der Tätigkeitsberichte der Diözesanleitung, Jahresabschlüsse der Diözesangliederung und Bericht der Rechnungsprüfungskommission für die Diözesangeschäftsstelle, standen in der Diözesanversammlung Wahlen in verschiedene Wahlämter für den Diözesanvorstand und zur Rechnungsprüfungskommission an.

Als Vertreter der aktiven Helferschaft in den Diözesanvorstand wurden gewählt: Birgit Masnik (Cottbus), Heino Neumann (Cottbus), Thomas Krakowsky (Görlitz) und Steffi Günther (Lübbenau). Als Stellvertreterin der aktiven Helferschaft in den Diözesanvorstand wurde gewählt: Martina Teuscher (Cottbus). Als Vertreterin der Beauftragten wurde Anne-Kathrin Olbrisch (Ortsbeauftragte in Görlitz) gewählt. Als Stellvertreterin der Beauftragten wurde Lena Krawczyk (Ortsbeauftragte in Cottbus) gewählt. Als Delegierte zur Bundesversammlung vertreten die Diözese Görlitz Heiko Szirbek und Birgit Masnik (beide Cottbus). Für die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt Clemens Grund, Volkmar Olbrisch und Achim Baensch (alle Görlitz).

Wir bitten Sie, die gewählten Helfer aktiv bei Ihrer neuen und herausfordernden Arbeit zu unterstützen und wünschen ihnen für ihre Arbeit alles erdenklich Gute, viel Freude und Gottes reichen Segen!

Menschen | Malteser hautnah

Neue Ortsbeauftragte stellen sich vor

Ortsbeauftragte sind eine zentrale Führungskraft der Ortsgliederungen im ehrenamtlich geprägten Malteser Hilfsdienst e.V. Sie sind mitverantwortlich für die positive und nachhaltige Entwicklung der ehrenamtlichen Dienste vor Ort, unterstützen aktiv die Förderung des ehrenamtlichen Engagements und die Verbandskultur in der Diözese.

Anne-Kathrin Olbrisch - Ortsbeauftragte Görlitz

Ich heiße Anne-Kathrin Olbrisch, bin 43 Jahre alt, habe einen Sohn, bin gelernte Hotelfachfrau und seit 1993 ehrenamtlich beim Malteser Hilfsdienst tätig. Geprägt und begeistert hat mich die Zeit in unserer Malteser Jugend, eine schönere Jugend kann man sich nicht wünschen. Schöne und abwechslungsreiche Jugendstunden, super Urlaube und Freundschaften für's Leben.

In meiner neuen Funktion als Ortsbeauftragte der Diözese Görlitz, möchte ich meine Zeit und neue Ideen einbringen, um mich ein Stück weit zu bedanken und etwas zurückzugeben. Ich hoffe, dass es mir gelingt Menschen zusammenzubringen, die gemeinsam Gutes tun.



Vincenc Böhmer - Ortsbeauftragter Bautzen

Liebe Malteser, mit großer Freude darf ich mich Ihnen als Ortsbeauftragter des MHD in Bautzen vorstellen. Seit schon fast neun Jahren



bin ich Seelsorger im ehemaligen Malteser Krankenhaus St. Johannes in Kamenz. Hier begleite ich Patienten in ihrer Krankheit und suche mit den Mitarbeitern nach guten Wegen für sich und die Patienten. Als Dr. Striefler mich fragte, ob ich die Aufgabe des Ortsbeauftragten für Bautzen übernehmen würde, war ich einerseits überrascht und fühlte mich andererseits auch sehr geehrt. Denn nach dem Abschied der Malteser vom St. Johannes löste sich für mich erst einmal die Verbindung zu dem Malteser Verbund. Ich freue mich daher umso mehr, dass ich nun auf diese Weise ganz überraschend auch weiterhin Malteser bleiben kann. Da ich selbst gebürtiger Bautzener bin und mich immer wieder frage, wie ich mich in unserer Stadt einbringen kann, sehe ich mit diesem Dienst eine Chance in diesem Anliegen aktiv zu werden. Die ersten Schritte sind wir vor Ort mit Jens Larisch als Geschäftsstellenleiter und Marlies Zuschke als Ehrenamtsbeauftragte schon gegangen. Nun darf es Schritt für Schritt weitergehen. In aller Offenheit wollen wir schauen, wie wir als MHD in Bautzen auch in Zukunft stets achtsam und notwendend füreinander da sein können. Was Sie dabei von mir erwarten können, sind ein offenes Ohr für Ihre Anliegen sowie die Bemühung, dass wir gemeinsam schauen, wo Ihr Anliegen die notwendige Beachtung finden kann. Mich stärken für meine Dienste meine Frau und unser Sohn, die mir stets mit ihrer Liebe viel Freude und Kraft für alle meine Aufgaben schenken. Ohne den Ursprung allen Lebens, unserem himmlischen Vater, schaffen wir nichts Gutes. So vertraue ich auch den Dienst als Ortsbeauftragter von Bautzen SEINER Führung an.

Es grüßt Sie herzlich in diesen Sommerwochen. Ihr Vincenc Böhmer

**Lena Krawczyk –
Ortsbeauftragte Cottbus**

Hallo aus Cottbus!

Ich bin Lena Krawczyk, 25 Jahre jung & lebe mit meinem Partner & Hund in einem beschaulichen Dorf zwischen Hoyerswerda & Cottbus. 2011 bin ich über den Schulsanitätsdienst



an meiner Schule zur Malteser Jugend der Diözese Berlin gekommen. Im Sommer 2015 kam der erste Schritt in den Erwachsenenverband – die Ausbildung zum Einsatzsanitäter. Ich sicherte einige Veranstaltungen in Berlin mit ab und wurde Teil des Sanitätsdienstes. Nach meinem Abitur im gleichen Jahr zog ich für meine Ausbildung zur Medizinisch-technischen Radiologieassistentin nach Cottbus und wollte auch vor Ort in der Jugend tätig sein. So habe ich nach und nach alle Schulsanitätsdienste kennengelernt und unterstützt. 2018 sind wir an eine neue Schule gegangen und ich habe einen neuen Schulsanitätsdienst aufgebaut. Seit September 2019 bin ich außerdem Diözesanjugendsprecherin & verrete die Malteser Jugend im Diözesanvorstand & auf Bundesebene. Ende letzten Jahres wurde ich nach einer intensiven Einarbeitungszeit zur Ortsbeauftragten der Gliederung Cottbus berufen & arbeite eng mit Gerd Schier zusammen. Bei Fragen stehe ich immer gerne unter lena.krawczyk@malteser.org zur Verfügung

**Stephanie Freifrau von Aretin –
Ortsbeauftragte Leipzig**

Liebe Malteser,
mit großer Freude nehme ich die Gelegenheit wahr, mich als neue Ortsbeauftragte des Malteser Hilfsdienstes e.V. in Leipzig bei Ihnen vorzustellen.



Ich lebe seit 1995 in Leipzig, bin Mutter von vier Kindern und arbeite als Reiseautorin und Journalistin. Mein Mann Dr. Andreas Freiherr von Aretin und ich sind beide aktive Mitglieder der katholischen Propsteigemeinde St. Trinitatis in der Stadtmitte. Mit den Maltesern verbinden mich vor allem die prägenden Erfahrungen, die meine älteren Kinder im Dienst für behinderte Menschen im Libanon machen durften. Mein jüngster Sohn nahm mehrmals an einem Malteser-Sommerlager in Bayern teil – auch das ein bereicherndes Erlebnis, für das ich gerne etwas zurückgeben möchte.

Aus meiner persönlichen Erfahrung als Einwanderin der zweiten Generation (mit einem US-Pass), meiner Mitarbeit in einem dreijährigen Inklusionsprojekt der Stadt Leipzig mit Äthiopien und meiner Leidenschaft für ein nachhaltiges, christliches und soziales Gesicht unserer Stadt sehe ich viele Anknüpfungspunkte für meine Tätigkeit bei den Maltesern. Vor allem möchte ich satzungsgemäß der Dienststellenleiterin Frau Susanne Nensa in der Entwicklung und Gestaltung des Ehrenamtes zur Seite stehen.

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen in den nächsten Wochen und Monaten kennenzulernen. Für Ihre Anregungen oder Sorgen habe

ich gerne ein offenes Ohr. Sie können mich mit allen Fragen unter meiner Email-Adresse stephanie.aretin@malteser.org erreichen. Ich bin dankbar, mit Ihnen zusammen den Bedürftigen in Leipzig dienen zu können und freue mich auf unsere gemeinsame Zeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Stephanie Freifrau von Aretin

**Dr. Peter Göbel –
Ortsbeauftragter Dresden**

Liebe Malteserinnen und Malteser,
ich möchte mich bei Ihnen als neuer Ortsbeauftragter des MHD e.V. in Dresden vorstellen.



Mein Name ist Peter Göbel, ich bin 67 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Kinder und 4 Enkel. Beruflich war ich bis März 2021 als Chefarzt einer Klinik für Kinderchirurgie tätig. Jetzt genieße ich meinen Ruhestand und habe etwas mehr Zeit für Dinge im Leben, jenseits des beruflichen Alltags.

Beim MHD bin ich schon lange. Im März 1994 erhielt ich von der damaligen Diözesanleiterin Frau Evelyn Müller die Berufungsurkunde als Diözesanarzt der Diözese Dresden – Meißen. Die Aufgabe als Diözesanarzt habe ich gern übernommen, weil ich in dieser Aufgabe die Möglichkeit gesehen habe, die vielen Helferinnen und Helfer in unserer Diözese, besonders fachlich etwas zu unterstützen. Bei zahlreichen Sanitätswettbewerben, Weiterbildungen und den jährlichen Treffen der Diözesanärzte habe ich immer den warmherzigen

und freundschaftlichen Umgang der Malteserinnen und Malteser untereinander geschätzt und mich sehr wohl gefühlt.

In meiner Funktion als Diözesanarzt durfte ich nunmehr fast 3 Jahrzehnte als Mitglied des Diözesanvorstandes die Arbeit der Malteser in unserer Diözese begleiten und habe dabei für mich zwei wichtige Aufgaben gefunden, die wir als christliche Hilfsorganisation erfüllen sollten.

Zuerst sollen wir den Bedürftigen in vielfacher Weise zur Seite stehen. Das ist unser Auftrag.

Eine zweite Aufgabe ist aber, gerade in der heutigen, manchmal hektischen Zeit, ebenso wichtig. Wir müssen als MHD e.V. auch Kristallisationspunkt und Anker für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sein, die viele Stunden ihrer Freizeit für andere Menschen zur Verfügung stellen.

Der Malteserhilfsdienst muss Ansprechpartner für Hilfesuchende und Helfende sein. Für diese Aufgabe müssen die Dienststellen und das Ehrenamt eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

In unserer Diözese habe ich dieses Vertrauen zwischen Haupt- und Ehrenamt immer gespürt und möchte in Zukunft in Dresden daran etwas mehr mitarbeiten.

In der Hoffnung auf baldige zahlreiche Begegnungen grüße ich Alle herzlich!

Dr. Peter Göbel

Satelliten bei den Maltesern? - in der Region NordOst bieten wir nun auch Onlineberatung für Trauernde an.



Claudia Freitag, als neue Koordinatorin für diesen Bereich wurde zum 17.05.2022 eingestellt.

Sie bringt 25 Jahre Berufserfahrung in Beratung und Jugendhilfe und fast doppelt so viele Jahre an Lebenserfahrung mit. Die Mama von zwei Söhnen sagt über sich selbst: „Mein Fahrrad ist mein „Auto“, ich mag die Ostsee, meinen Garten und Podcasts hören.“

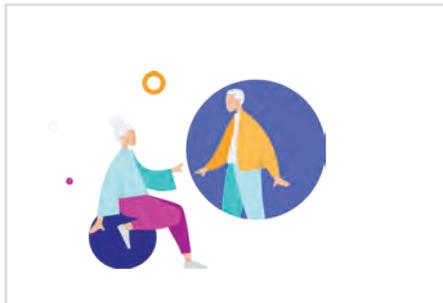
Via.Trauer neu denken ist ein Bundesprojekt der Malteser und besteht aus drei Modulen: einer ErinnerungsApp, einem



Informationsbereich und der Onlineberatung Trauer.

Ein Projekt, das für einen ganzheitlichen und innovativen Umgang mit Trauer steht und das digitale und analoge Unterstützungsmöglichkeiten für trauernde Menschen verknüpft.

Seit Januar 2021 bieten die Malteser Onlineberatung an, die derzeit deutschlandweit ausgebaut wird. In sechs Regionen (hier auch Satelliten genannt) beraten hauptamtliche Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren gemeinsam mit einem Team aus ehrenamtlichen Trauerberater*innen trauernde Menschen digital, schriftbasiert per Mail.



Via ist natürlich kein außerirdisches Projekt, sondern eine hervorragende Ergänzung zu den schon vorhandenen Angeboten in der Malteser-Landschaft der Trauer-Unterstützungsangebote. Mit Via.Trauer neu denken erreichen wir nun auch Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen unsere analogen Angebote nicht wahrnehmen können und wollen, z.B. weil sie zu weit weg sind, weil sie nicht mobil sind, weil der Austausch in der Gruppe nicht passt oder weil sie lieber anonym bleiben wollen.



Trauernde Menschen entwickeln sich zu Expert*innen für ihre Trauer - das begleiten, bestärken, wertschätzen und respektieren wir.

Die Grundsätze der Malteser Trauerberatung und -begleitung sind für uns auch in der digitalen Welt verbindlich und handlungsleitend.

Claudia Freitag berichtet, dass sie gut bei den Maltesern angekommen sei. Erleichtert haben ihr dies die freundlichen Begegnungen, das Interesse an dem neuen Projekt in der Landschaft der Trauer-Angebote und das ihr entgegengebrachte Vertrauen in den verantwortlichen Ebenen.

Sie ist zuversichtlich, dass es ihr und den anderen Berater*innen gelingen wird zu vermitteln, dass in der Onlineberatung eine andere Form von Nähe entsteht. Die Beratungsprozesse sind auch intensiv oder emotional, nur eben digital.

Die nächsten Schritte für die Region Nordost sind die weitere Vernetzung mit den Diensten der Regionen, die Weiterbildung von Frau Freitag zur zertifizierten Onlineberaterin, die Begeisterung von Ehrenamtlichen für die Onlineberatung Trauer, der Aufbau einer digitalen Ehrenamtsgruppe und die Qualifizierung ehrenamtlicher Trauerberater*innen für die Onlineberatung.

Menschen, die sich für ein Ehrenamt in der Onlineberatung Trauer bei Via interessieren, können sich bitte direkt an Claudia Freitag wenden. In einem persönlichen Gespräch können Fragen geklärt und Voraussetzungen besprochen werden. Kontaktdaten siehe weiter unten.

Claudia Freitag arbeitet überwiegend mobil, nutzt aber auch die Büroräume in der Geschäftsstelle in Dresden mit.

Sie freut sich auf viele Begegnungen mit anderen Maltesern - ob nun analog oder digital.

Das Projekt Via.Trauer neu denken wird im Rahmen von **zusammen.digital**, dem Förderprogramm der Malteser zur Digitalisierung im Ehrenamt, durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gefördert.

Kontakt und weitere Informationen:

Claudia Freitag
Koordinatorin Region NO
Via.Trauer neu denken
Malteser Hilfsdienst e. V.

Telefon +49 (0) 151 25616877
E-Mail claudia.freitag@malteser.org
Web www.via-app.org

Es gibt viele gute Gründe, möglichst wenige Ressourcen zu verbrauchen. Mit Blick auf die kommende Heizperiode wird das am Beispiel Gas besonders deutlich. Überall finden wir gerade unterschiedliche Tipps, wie sich der eigene Gasverbrauch

reduzieren lässt. Anbei finden sie 15 Tipps zum Gassparen - auch wir Malteser können ganz sicher dazu beitragen, den allgemeinen Gasverbrauch zu reduzieren. Weitere Tipps sind willkommen, denn die Liste lässt sich gewiss noch erweitern.

15 Tipps zum Gassparen

EINMAL GETAN, VIELFACH GESPART

- Heizkörpernische dämmen: Je dünner die Außenwand, desto mehr Energie geht verloren. Hier helfen Dämmmaterialien aus dem Baumarkt, die sich zwischen Innenwand und Heizkörper schieben lassen.
- Heizungsrohre dämmen – auch hier geht sehr viel Energie verloren.
- Prüfen, ob Fenster und Türen dichthalten. Falls nicht, mit Isolierklebebänder, Dichtungsbänder oder Zugluftstopper Abhilfe schaffen (Tipp zum Überprüfen: Blatt Papier zwischen Rahmen und geschlossenes Fenster klemmen - lässt es sich nicht herausziehen, ist das Fenster dicht genug).
- Heizungsanlage optimal einstellen: Vorgegebene Raumtemperatur auf maximal 20 °C, abends automatisch runter mit der Temperatur. Mit der Absenkung bereits in der letzten Arbeitsstunde beginnen (nicht erst, wenn das Gebäude leer ist – die Wärme hält nach).
- Durchflussbegrenzer für Waschbecken und wassersparende Duschköpfe einbauen – spart viel Gas, da weniger Flüssigkeit erhitzt werden muss.
- Und wenn es auch ein bisschen aufwändiger sein darf: Mit einem hydraulischen Abgleich (hierfür muss ein Fachmann her) die Heizungsanlage optimieren, sodass die Wasserströme optimal fließen und die Wärme gleichmäßig im Gebäude verteilt wird (kann zu einer Energiereduktion von bis zu 15 Prozent führen!).

KLEINE DINGE, GROSSE WIRKUNG

- Klingt blöd, stimmt aber: Zusatzpulli einpacken und Heizung runterdrehen – jedes Grad weniger pro Raum spart etwa 6 Prozent Energie ein und auch bei 19 oder 18,5 °C lässt es sich noch gut arbeiten.
- Türen geschlossen halten – v. a. bei größeren Temperaturunterschieden zwischen Räumen.
- Fenster nicht kippen, sondern maximal 5 Minuten am Stück bei weit geöffneten Fenstern lüften und während des Stoßlüftens die Heizung abdrehen. Sollte sich die Heizungsluft im Raum unangenehm trocken anfühlen, hilft eine Schale Wasser auf dem Heizkörper.
- An kalten Tagen abends Rollläden runter oder Vorhänge zu machen (es sei denn, sie verdecken die Heizkörper): Das reduziert den Wärmeverlust enorm.
- Die Mischbatterie des Wasserhahns konsequent auf kalt statt in Mittelstellung lassen, meist wird kein angewärmtes Wasser benötigt (z.B. beim Händewaschen oder Topf füllen).
- Auch die Küche mitdenken (gilt zwar grundsätzlich, aber besonders im Fall eines Gasherdes): Töpfe und Pfannen auf die passende Herdplatte stellen. Deckel für die Töpfe nutzen. Mit möglichst wenig Flüssigkeit kochen. Heißes Wasser statt im Topf im Wasserkocher erhitzen. Und zwar nur die Menge, die auch wirklich gebraucht wird.

RICHTIG HEIZEN

- Heizkörper freihalten: Nicht mit Vorhängen verdecken oder mit Möbeln zustellen und regelmäßig Staub entfernen (all das mindert die Heizleistung und kostet Energie).
- Heizkörper regelmäßig entlüften (damit sie in vollem Umfang warm werden und effizient heizen).
- Die Stufe auf dem Thermostat verändert nicht die Geschwindigkeit, mit der ein Raum sich aufheizt, sondern bestimmt, bis zu welcher Temperatur geheizt werden soll. Stufe 3 bei einem Standard-Thermostat entspricht 20 Grad, was in der Regel ausreicht. Stufe 5 macht selten Sinn: Die Heizung wärmt immer weiter, bis irgendwann 28 °C erreicht sind, und hält diese, was viel Energie kostet – und meist wird dann direkt wieder eine Kühlung herbeigeführt, da sich 28 Grad unangenehm warm anfühlen.
- Nicht das Thermostat verändern, wenn es sich nicht warm genug anfühlt, sondern die Quelle des Wärmeverlustes suchen: Fenster oder Tür irgendwo offen? Heizkörper verdeckt oder verstaubt? Muss der Heizkörper vielleicht entlüftet werden?

Klimaprämie

Mit der Klimaprämie möchten wir alle Haupt- und Ehrenamtlichen des Malteser Hilfsdienstes anregen, sich mit eigenen Ideen in die klimafreundliche Entwicklung unseres Hilfsdienstes einzubringen. Schließlich gibt es viele unterschiedliche große und kleine Hebel, um in unserem Handeln klimafreundlicher zu werden – und die Menschen vor Ort und in den Diensten sind diejenigen, die diese Hebel am besten kennen. Deshalb werden mit der Klimaprämie drei Jahre lang besonders erfolgreiche oder innovative Maßnahmen honoriert, die den CO₂-Fußabdruck einzelner Malteser Standorte verringert haben. Schließlich ist es unser Ziel, solche erfolgreichen Ansätze aufzugreifen und auszuweiten. Die erste Ausschreibung ist gestartet und läuft bis Ende des Jahres. Alle Haupt- und Ehrenamtlichen können sich mit im laufenden Kalenderjahr durchgeführten Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks des Malteser Hilfsdienstes bewerben. 13 Maßnahmen werden jährlich prämiert, mit insgesamt 100.000€. Das Geld wird dem Standort zur Verfügung gestellt, an dem die Maßnahme durchgeführt wurde,

und zwar zur freien Verwendung (einzige Bedingung: Es soll nicht verwendet werden für etwas, das im Widerspruch zum Ziel der klimafreundlichen Entwicklung steht). Über die Prämierung entscheidet eine Malteser Jury, die jedes Jahr neu besetzt wird. Sie bewertet die Maßnahmen nach unterschiedlichen Kriterien, wozu unter anderem die konkrete CO₂-Einsparung, das Ausweitungspotenzial auf andere Standorte und die Kreativität gehören. Alle Infos sowie das digitale Bewerbungsformular finden Sie auf der Landingpage: www.malteser.de/klimapraemie. Wer sich bewerben möchte, nimmt bitte Kontakt mit unserem Nachhaltigkeitsmanager Heiko Szirbek auf.

Ansprechpartner für den Bereich Nachhaltigkeit in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz ist Heiko Szirbek.

Kontakt: Telefon +49 (0) 355 58420-26
E-Mail Heiko.Szirbek@malteser.org





Letzte Übungen im Klosterhof vor der Abschlussprüfung



Klosterführung mit Äbtissin Sr. M. Elisabeth Vaterodt OCist

Abschlussprüfung des SSD im Kloster Sankt Marienthal

Es ist kurz vor 05.00 Uhr in der Früh am Freitag, dem 24. Juni 2022; ein besonderer Tag für den Schulsanitätsdienst (SSD) des Sankt-Benno-Gymnasiums Dresden. An diesem Tag soll die Abschlussprüfung der neuen Schülerinnen und Schüler sein, die in den SSD wollen. Die Jugendlichen dachten eigentlich, dass sie ausschlafen könnten, um fit für die Prüfung zu sein, aber daraus wird leider nichts. Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

In den Tagen vom 23.06. bis 25.06.2022 waren 21 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerin Frau Spenke des Sankt-Benno-Gymnasiums im Kloster Sankt Marienthal in Ostritz zu Besuch. Da die Schwestern des Klosters 5-mal am Tag beten läuten auch dementsprechend oft die Glocken. Organisiert von Lucas Heizmann und

Vincent Götze standen letzte Übungseinheiten auf dem Plan, vor der Prüfung auf die sich alle ein Jahr lang vorbereitet hatten. Die Unfallbeispiele für die Prüflinge waren sehr weit gefächert, vom Stromunfall bis hin zu einem Sturz von der Treppe. Doch auch jede Menge Spaß und eine spannende Klosterführung standen auf dem Plan der ereignisreichen drei Tage.

Malteser Jugend Pfingstlager nach Corona

Am Pfingstwochenende war die Malteser Jugend aus dem Nordwesten und dem Nordosten Deutschlands auf dem Jugendzeltplatz Almke/ Wolfsburg zu Gast, um sich zu ihrem ersten traditionellem Pfingstlager nach drei Jahren wieder in Präsenz zu treffen. Vom 3. bis 6. Juni haben rund 170 Malteser Jugendliche aus den zwei großen Regionen ihre Zelte aufgeschlagen und mit vielen Aktionen, Spiel und Freude ihr Pfingsttreffen begangen.

Einer der Höhepunkte des Wochenendes war der feierliche Gottesdienst am Samstag um 19:30 Uhr mit dem Jugendseelsorger Matthias Rejnowski aus Hildesheim. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich besonders unter dem diesjährigen Motto „Einfach mal wieder..!“ gemeinsam draußen, kreativ zu sein, in der Sonne zu chillen, zu zelten, zu spielen und gemeinsam am Lagerfeuer zu sitzen und zu singen.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von ehrenamtlichen Führungskräften und den Jugendbildungsreferenten der Diözesen seit etwa einem Jahr vorbereitet. „Bereits zu unserem letzten Pfingstlager vor Corona waren wir auf diesem Platz und sind sehr froh darüber, hier einen Ort zu haben, der sowohl zentral liegt, gut ausgestattet ist und der neben einem Freibad viele Möglichkeiten für Aktivitäten bietet“, so Lukas Miethke, Referent



„Einfach mal wieder..!“ gemeinsam draußen spielen beim Pfingstlager 2022

der Malteser Jugend Berlin. Außerdem, so Miethke weiter, „ist der Platz auch für entferntere Ortsjugendgruppen, unter anderem aus Kiel, Dresden, Rostock oder Oldenburg noch gut erreichbar.“

Seit vielen Jahren trifft sich die Malteser Jugend jedes Jahr zu Pfingsten, um unter verschiedenen Themen ein gemeinsames großes Lager durchzuführen. Die vergangenen zwei Jahre konnte das Pfingstlager aufgrund der Coronapandemie nur als digitales Pfingstlager durchgeführt werden. Deshalb war die Freude groß, dieses Jahr die Veranstaltung unter besonderen Hygiene- und Durchführungsbestimmungen in Präsenz durchführen zu können.

Einladung zum Gottesdienst Seliger Gerhard

Die Malteser sind eine Dienstgemeinschaft, die aus vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden besteht. Uns alle eint die Arbeit und das Engagement, denen Hilfe und Unterstützung zu geben, die sie benötigen. Die Malteser versuchen Hilfesuchende selbstlos in Liebe zu begegnen und so den Glauben erfahrbar zu machen: glaubend helfen – helfend glauben. Mit diesem Glaubenssatz möchten wir als Maltesergemeinschaft alle Malteser herzlich einladen zum Malteser Dankgottesdienst und anschließenden Empfang im Haus der Kathedrale.

13. Oktober 2022, 18.00 Uhr,

**in die Kathedrale
Sanctissimae Trinitatis
(Hofkirche) Dresden**



Gemeinsam möchten wir für alles Gute in den vergangenen Jahren danken, Gottes Segen für die vor uns liegende Zeit erbitten und insbesondere die langjährigen Mitarbeitenden segnen. Gemeinsam mit unserem Bundesseelsorger, Bischof Heinrich Timmerevers, und unserem Diözesanseelsorger Kaplan Przemek Kostorz, wollen wir auch unserem Ordensgründer, dem Seligen Gerhard, gedenken, der vor über 900 Jahren in Jerusalem den Grundstein für unsere heutige Arbeit legte. Als

Malteser fühlen wir uns in seiner Nachfolge besonders gesegnet: Wir können helfen, wo Hilfe gebraucht wird, und arbeiten in einer Gemeinschaft, in welcher der Nächste zählt.

Oasentag 2.0

DIÖZESEN. Nach dem ersten Oasentag im Jahr 2021 fand am 23. Juni auf dem Bildungsgut Schmochtitz St. Benno der Oasentag 2.0. statt. Rund 120 Mitarbeitende der Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz kamen unter dem Motto „Eine Tageslänge Kraft 2.0“ zusammen, um gemeinsam eine kurze Auszeit vom Malteseralltag zu nehmen. Verschiedene Angebote sorgten für gemeinsame Erlebnisse fernab des hektischen Alltags.



Eine fröhliche Gemeinschaft beim Oasentag 2022

Rubrik Ehrenamt | Miteinander Malteser

Johannisfeiern der Diözesen Görlitz und Dresden-Meißen

COTTBUS. Mitte Im Anschluss an die Diözesanversammlung der Diözese Görlitz am 11. Juni luden Diözesanleiter Joachim Rudolph, Diözesanoberin Beatrix Gräfin zu Lynar und die Stadtbeauftragte Cottbus Lena Krawczyk in die Dienststelle Cottbus zur traditionellen Johannisfeier auf die Wiese am Edith-Stein-Gemeindezentrum. Zugleich waren die Einladung und Feier auch ein Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden in den Malteser Gliederungen für ihren Einsatz und ihre Treue. Bei Sonnenschein und guter Laune gab es Zeit für Begegnung, Zeit für einen Blick über den eigenen Tellerrand, Zeit, um mit anderen ins Gespräch zu kommen, und für die Bitte um das „tägliche Brot“.

Gestartet wurde am Nachmittag mit einem geistlichen Impuls mit Pfarrer Marko Dutzschke, danach folgten gemütliches Beisammensein, Gespräche und Austausch bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Anschließend gab es eine gemeinsame Singrunde, verschiedene Angebote für Groß und Klein sowie das Entzünden des Johannisfeuers. Nach dem Segen und Abschied feierten viele zum Abschluss noch gemeinsam die Abendmesse in der Edith-Stein-Kirche.

Johannisfeier und Geselligkeit auf der Wiese am Edith-Stein-Gemeindezentrum in Cottbus



ANNABERG-BUCHHOLZ. Am 26. Juni lud die Dienststelle Annaberg-Buchholz zur Johannisfeier der Diözese Dresden-Meißen. Beginnend mit der heiligen Messe in der Pfarrkirche Heilig Kreuz folgten anschließend Fahrzeugsegnungen sowie Berufung und Sendung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Pfarrgarten. Dem schloss sich ein gemeinsames Mittagessen aus der Feldküche des Katastrophenschutzes an mit Zeit zum regen Gedanken- und Informationsaustausch. Dieser konnte bei Kaffee und Kuchen – organisiert durch die Malteser Begegnungsstätte – weitergeführt werden. Zum Jahresthema der Malteser „Unser tägliches Brot gib uns heute“ stellte die Dienststelle Annaberg-Buchholz ihr Engagement vor, beispielsweise das Projekt „Fit in den Schultag“, den Besuchs- und Betreuungsdienst sowie den Auslandsdienst. Auch Vertreter des Blindenverbandes Erzgebirge waren anlässlich des „Tags der Blinden“ mit Informationen und Aktionen beteiligt. Für die Kinder stand eine Bastelstraße bereit, so dass Groß und Klein viel Freude hatten.

Berufungen SEG Burgstädt auf der Johannisfeier in Annaberg-Buchholz



Einen Ausflug mit den Maltesern

COTTBUS. Am 14. Juni 2022 hat der Petrus für einen Ausflug mit den Maltesern schönes Wetter bestellt. Wir wurden alle vor der Haustür abgeholt. Treffpunkt war um 11 Uhr in der Südstraße in Cottbus. Dort stand ein großer Bus für 53 Senioren der Malteser, der Caritas und der Katholischen Kirchengemeinde und ein Kleintransporter mit 7 Personen, die auch die Rollatoren und einen Rollstuhl mitnahmen. Unser Ziel hieß heute: Seniorenfahrt zum Senftenberger See & Großräschen. Von weitem sagen wir die Dörrwalder Mühle. An den Waldrändern hatten die Jäger Ansitze aufgestellt, aber Wild haben wir keins gesehen. Großräschen wurde 1570 gegründet und erhielt 1965 das Stadtrecht. Dort haben wir um 12 Uhr am See im „Haus Vier“ zu Mittag gegessen. Wir waren in der Katholischen Kirche in Großräschen. Es ist eine schlichte Kirche, mit einem großen Muttergottesbild und einer prächtigen Orgel. Gegenüber vom schönen Tierpark in Senftenberg ist die Anlegestelle von unserem großen, schönen Elektroschiff. Leider reichte unsere Zeit nicht mehr um uns nach Sport und Spiel, oder einem Eis, umzusehen.

Die Schiffsmannschaft war hilfreich, uns wurden die Rollatoren abgenommen und wir wurden zum Platz begleitet. Der Kapitän begrüßte uns recht freundlich und stellte sich gleichzeitig als Reiseleiter vor. Da er schon ein paar Jahre auf den größten zusammenhängenden Gewässern Europas, mit einer Gesamtwasserfläche von 1300ha fährt, wird er uns die Umgebung erklären. Wir konnten die Rauchschwaden bis Schwarze Pumpe sehen. Die vielen Campingplätze, neu entworfene Campinghäuser aus Aluminium, aber auch den FFK Strand haben wir gesehen. Zum Kaffee, auf dem Schiff, gab es dreierlei Obst mit Streuselkuchen. Wir durchfahren eine große Schleuse, schon waren wir im Geierswalder See und haben ihn erkundet. Um 16 Uhr waren wir in Geierswalde, um 20 Uhr war ich vor meiner Haustür. Es war ein wunderschöner, gelungener Tag. Aber ohne die Unterstützung von unserer Frau Bannach, der Frau Klinke und auch Frau Graupner, wäre solch ein großes Vorhaben nicht möglich gewesen.

Text: U. Erfurt

Sonnenschein für die Schiffstour auf dem Senftenberger See





Gruppenfoto am Ausflugsziel in Moritzburg



Kurze Pause fürs Gruppenfoto bei der Kräuterwanderung im Großen Garten



Jana Hering, Koordinatorin Hospizdienst eröffnet gemeinsam mit Ehrenamtlichen „Die Farben der Trauer“.



Ausfahrt mit dem Mobilien Einkaufswagen nach Moritzburg

DRESDEN. Regelmäßig fährt der Mobile Einkaufswagen in Dresden immer mittwochs mit zwei ehrenamtlichen Helfern und den Seniorinnen und Senioren zum Einkauf in den Rewe Markt nach Radebeul. Am 8. Juni wurden die Seniorinnen und Senioren wie immer mit einem Malteser Kleinbus und zusätzlichen Malteserfahrzeugen und vielen Helferinnen und Helfern zuhause abgeholt – nur war der Weg diesmal ein Stückchen weiter - es ging nach Moritzburg. Vorbei am wunderschönen Schloss Moritzburg kehrte die Gruppe ins Café am Fasanenschlösschen zu Kaffee und Kuchen ein und genoss anschließend den traumhaften Ausblick auf den Großteich mit dem einzigen Leuchtturm Sachsens.

Kräuterwanderung des BBD und Mobilien Einkaufswagens

DRESDEN. Als Dank für die vielen unterschiedlichen Einsätze der Ehrenamtlichen im Bereich des Besuchsdienstes und des

Mobilien Einkaufswagens luden Leiterin Antje Jannasch und FSJ-lerin Lilian Logan zu einer Kräuterwanderung ein. Der bekannte Kräuter- und Wanderführer Tom Zschaage führte am 16. Juni durch die Wiesen des Großen Gartens, erzählte viel Wissenswertes zu verschiedenen Kräutern und reichte Kostproben grüner Smoothies. Die Ehrenamtlichen staunten, wie viele Kräuter man in der Küche verwenden kann. Dieser interessante Ausflug wurde mit einem Besuch im Biergarten abgerundet.

Sommerempfang des Oberbürgermeisters für Ehrenamtliche

DRESDEN. Drei ehrenamtliche Helferinnen des Besuchs- und Begleitungsdienstes wurden zum Sommerempfang des Oberbürgermeisters am 18. Juni geladen. Im Betriebshof Gorbitz wurden Dr. Melitta Ruth Konopka, Ursula Palme und Birgitt Prokop mit vielen anderen Dresdner Helferinnen und Helfern für ihre langjährige ehrenamtliche Einsatzfähigkeit vom Ober-

bürgermeister Dirk Hilbert und Katrin Sachs von der Bürgerstiftung Dresden gewürdigt und genossen im Anschluss schönes Konzert der Dresdner Philharmonie.

Ausstellung „Die Farben der Trauer“

ANNABERG-BUCHHOLZ. Die Ausstellung „Farben der Trauer“ zieht weiter. Ursprünglich vom Hospizdienst in Altenburg entwickelt machte die Ausstellung vom 20.08. bis 20.09. Station auf dem Friedhof in Annaberg-Buchholz. Im Ausstellungszeitraum waren bunte Tafeln auf dem Friedhofgelände aufgestellt, welche einluden, über die verschiedenen Aspekte der Trauer nachzudenken. Zur Eröffnung der Ausstellung waren Trauerbegleiterinnen des Dienstes anwesend und standen für Gespräche zur Verfügung. Besucher können in der farbenfrohen Ausstellung erfahren, wie unterschiedlich Trauer sein kann, aber auch wie umfassend. Gleichzeitig ist die Ausstellung eine Einladung ins Gespräch zu kommen.

Kreativnachmittage in der Begegnungsstätte

ANNABERG-BUCHHOLZ. In der Kontakt- und Begegnungsstätte bieten die Malteser in Annaberg-Buchholz Menschen mit geringem Einkommen nicht nur ein tägliches warmes Mittagessen bzw. Donnerstags ein Frühstück an, sondern seit 2018 auch wöchentliche Veranstaltungen. Nachdem diese pandemiebedingt lange nicht stattfanden, konnten diese im April diesen Jahres wieder einmal pro Woche aufgenommen werden. So fanden bisher u.a. Wanderungen, ein Vortrag zur Patientenverfügung und ein Vortrag „Wer sind die Malteser?“, die Vorstellung eines Künstlers und sein Weg zum Malen, Kreativnachmittage, Spielenachmittage, Besuch einer Drechslerei, ein Sommerausflug zum Schloß Augustusburg oder der Besuch des Kirchturms St. Annen statt. Die Veranstaltungen sollen Teilhabe und Gemeinschaft ermöglichen und erfreuen sich großer Beliebtheit in der Erzgebirgsstadt.



Begegnungen schaffen bei der Brandenburgischen Hospizwoche

Begegnungen schaffen

COTTBUS. Im Rahmen der Brandenburgischen Hospizwoche lud der Ambulante Hospizdienst der Malteser in Cottbus vom 20. bis 24. Juni 2022 zu besonderen Veranstaltungen ein. Am Mittwoch, dem 22. Juni konnten Interessierte und Trauernde an der Seite von ausgebildeten Trauerbegleitern einen Spaziergang durch den Branitzer Park genießen. Ganz unter dem Motto: „Begegnungen schaffen“ hatten Trauernde während des Spaziergehens die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, von ihren eigenen Erfahrungen sowie ihrem Umgang mit Verlusten und ihren Wegen durch die Trauer zu berichten. Am Freitag, dem 24. Juni 2022 ließen sich Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucher im Märchengarten des Malteserstiftes durch Märchenlesungen inspirieren und verzaubern. Jugendliche und ehrenamtliche Mitarbeitende des Ambulanten Hospizdienstes lasen in einer entspannten Atmosphäre verschiedene Märchen aus aller Welt vor.

Demenzschulung

DRESDEN. Am 14. Juli wurde in der Dienststelle Dresden eine Demenzschulung durchgeführt. Neben zahlreichen Ehrenamtlichen aus dem Besuchs- und Begleitungsdienst und dem Mobilen Einkaufswagen nutzen auch Ehrenamtliche aus dem Hospizdienst, hauptamtliche Mitarbeitende und ein betroffener Angehöriger das Angebot. Dozentin Sabine Mischner, Leiterin des Hospizdienstes Hoyerswerda ging auf die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmenden mit Menschen mit Demenz sehr einfühlsam ein und griff auf die Palliative Philosophie der schwedischen Stiftung Silviahemmet zurück. Dabei soll eine gute Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenz gefördert werden und jedem Menschen ein Leben in Würde ermöglicht werden.



Malteser Laufteam beim DAK Firmenlauf

DAK Bautzen Firmenlauf

BAUTZEN. Am 22.06.2022 hieß es für die Malteser des Standortes Bautzen „Sport frei“. Der 10. DAK Firmenlauf wartete nach 2-jähriger Pause auf alle Lauffreunde. Die Bautzener Malteser sind mit einem Team aus 7 Maltesern gestartet. Allem voran der Diözesangeschäftsführer, der Standortleiter, die Kolleginnen vom IfD und Schulbegleitdienst - eine bunt gemischte, motivierte, lustige Laufgruppe. Bei 30 Grad im Schatten starten sie in die 5km Firmenrunde mit den gewohnten herrlichen Kulissen an Fan's, Kolleginnen und Kollegen sowie Anwohnern und dem herrlichen Blick auf die Bautzener Türme, vorbei am Protschenberg, durch die Seidau und zum Zieleinlauf über die Reichenstraße. Alle sieben Malteser sind mit super Zeiten und am Ende als Mixed-Team mit dem 29. Platz von 109 Teams im Ziel angekommen. Sensationell! Mit den schwarzen Trikots leuchteten die roten Köpfe unserer Malteser hier besonders gut.



Grüner Daumen beim Bepflanzen des neuen rollstuhlgerechten Hochbeets

Rollstuhlgerechtes Hochbeet in Leipzig

LEIPZIG. Am 17. Juni haben die Malteser in Leipzig gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern das neue rollstuhlgerechte Hochbeet bepflanzt. Die Leipziger Stadtbeauftragte Stephanie von Aretin hat ebenfalls tatkräftig unterstützt und das nachhaltige Projekt für Ihren Auftakt genutzt. Der Ausflug hat in der Gärtnerei begonnen und Herr Hennig Müller fuhr alle ehrenamtlich dorthin. Jede der Damen konnte sich eine eigene Pflanze aussuchen und selbst einpflanzen. So haben sie nun einen bunten Mix im Hochbeet und können hoffentlich bald Melone, Gurke, Tomate und Paprika ernten. Zur Verfeinerung von Getränken und Speisen sind der Bewohnerinnen und Bewohner dank Anassalbei, Rosmarin, Majoran und verschiedenen Salaten bestens versorgt. Bei alkoholfreiem Sekt mit Erdbeeren und Sonnenschein wurde das Hochbeet feierlich getauft.



Geselliges Beisammensein beim Sommerfest in Leipzig

Sommerfest im Betreuten Wohnen

LEIPZIG. Das diesjährige Sommerfest am 14. Juli der Bewohnerinnen und Bewohner des betreuten Wohnens in Leipzig war wieder ein voller Erfolg! Alle Kolleginnen und Kollegen der Dienststelle in Leipzig haben super Arbeit geleistet, um den Oldies einen schönen Nachmittag und Abend zu verschaffen. Mit Blasmusik bei Kaffee und Kuchen und einem anschließenden Grillerchen hatten alle eine gute Zeit. Mitgefeiert und neben der Dienststellenleiterin Susanne Nensa und Eva Reiher das Fest eröffnet hat die Leipziger Stadtbeauftragte Frau von Aretin.

Spiel und Spaß beim Gemeindefest in Görlitz

GÖRLITZ. Am 18. Juni fand in Görlitz das Gemeindefest statt. Wie jedes Jahr bauten die Malteser Einsatzdienste vor Ort zwei Zelte und Biertischgarnituren auf und sicherten die Veranstaltung zudem auch sanitätsdienstlich ab. Neu war in diesem Jahr, dass die Helferinnen und Helfer auch die Kinderbetreuung, gemeinsam mit den Kameraden der Feuerwehr Schöpstal, übernahmen. Von Dosenwerfen mit Ball oder Kübelspritze, Parkurfahren mit Bobbycar, verschiedener Experimente, Malen, Basteln, Spielen war alles dabei. Für Abkühlung sorgten die Kinder selbst mit Wasserbomben und Kübelspritze welche das Team der Kinderbetreuung angesichts der sommerlich heißen Temperaturen kurzfristig organisierte.

Lausitz- Posaumentag

GÖRLITZ. Am 25. und 26. Juni fand in Görlitz der alljährliche Posaumentag statt. Die Malteser Katastrophenschutzinheit Verpflegung durfte an diesem Wochenende mit dem neuen Feldkochherd Essen für etwa 400 Personen kochen. Für alle war es eine Premiere, denn die neue Feldküche konnte pandemiebedingt nie wirklich ausprobiert werden und viele neue Helferinnen und Helfer waren dazugekommen. Zusätzlich bereiteten die Malteser 50 Lunchpakete zu, die in der Dienststelle mit viel Liebe von Mitarbeitenden der Dienststelle gepackt und geschmiert wurden. Diese wurden dann an die Posaunenspieler verteilt. Dank vieler fleißiger Hände und Unterstützung war die Premiere ein voller Erfolg für die Einheit.

Sommerfest und Jubiläum des Schulbegleitdienstes in Dresden

DRESDEN. Das Sommerfest Schulbegleitdienstes fand am 1. Juli in den Räumen der Dienststelle in Dresden statt. Es war zugleich das 10-jährige Jubiläum vom Schulbegleitdienst Dresden. Bei leckerem Essen

und Getränken wurde vor allem die Möglichkeit genutzt, im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu sein. Ein buntes Treiben mit rund 110 Feiernden. Der Dienst wurde vor 10 Jahren im Jahr 2012 durch einen Stiftungsantrag unter dem e.V. von Martin Wessels und Friederike Schumann ins Leben gerufen. In den Jahren ist er auf 150 Begleitungen angewachsen. Einige Mitarbeitende sind bereits 9 bzw. 10 Jahre dabei. So wurde das Sommerfest bzw. Schuljahresabschluss mit dem Jubiläum zusammengelegt. Es wurde gegrillt und gab jede Menge Snacks, einen Kinderspielraum, Austausch im Erdgeschoss und Keller. So war es eine fröhliche, freundige und herzliche Stimmung – alle waren glücklich mal in dieser Größe wieder Zusammensein zu können, auch wenn am selben Tag aufgrund des Regens spontan umgeplant werden musste, vom Elbegrillplatz in die Dienststelle.

Jubiläum in der Gorkistraße

LEIPZIG. Am 08. Juli feierte das Malteser Stadtteilprojekt Gorkistraße 120 seinen 2. Geburtstag. Gemeinsam mit Netzwerkpartnerinnen und -partnern, Ehrenamtlichen und Maltesern wurde bei Kaffee und Kuchen im Treffpunkt gefeiert. Die Leiterinnen des Integrationsdienst Leipzig und Schkeuditz die ihren Sitz in der sogenannten Gorki120 haben, sind glücklich, sich trotz Pandemie und den damit verbundenen Umständen in den vergangenen zwei Jahren weit über den Stadtteil Schönefeld hinaus als Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Geflüchtete etablieren zu können.



Herzliche Stimmung und buntes Treiben beim Sommerfest des SBD



Matthias Breitkopf (3.v.l.) überreicht 11.702 € an den Christlichen Hospizdienst Görlitz

Erfolgreiche Spendenaktion

GÖRLITZ. Am 24. Juni hat Matthias Breitkopf mit der Spendenaktion „Radler helfen“ für den Christlichen Hospizdienst Görlitz gesammelt und dabei seinen persönlichen Rad-Rekord an der Landeskronen geschafft! Hierfür hat er 63-Mal die Landeskronen bezwungen und ist somit einmal auf den Mount Everest geradelt, zumindest in Höhenmetern umgerechnet. Die letzten Stunden im strömenden Regen. Fast 21 Stunden im Dauerbetrieb hat es gebraucht, aber unterstützt von Freunden, Familie, Mitfahrern und Besuchern an der Strecke hat Matthias Breitkopf es geschafft! Und sein Einsatz hat sich gelohnt. 11.702 € Spenden sind so zusammengekommen und wurden am 2. September offiziell überreicht. Wieder auf der Landeskronen, wieder mit dem Fahrrad angereist, doch diesmal ganz gemütlich. Mit den Spendengeldern wird die Arbeit des Vereins unterstützt sowie Herzenswünsche wie beispielsweise mit dem Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen, erfüllt werden.

Malteser im Waldbrandeinsatz

GÖRLITZ. Vom 15. Bis 19. August war der Katastrophenschutzzug Versorgung und Betreuung aus Görlitz im Einsatz in Bad Schandau und hat bei der Bekämpfung der Waldbrände unterstützt. Zu Spitzenzeiten haben die Helferinnen und Helfer 1.000 Essen pro Tag für die Einsatzkräfte mit frischen Zutaten gekocht. Christian, Ausbilder Koch der Malteser, hatte die Küchenleitung. Das Zusammenspiel in der Küche zwischen dem DRK Aue Schwarzbach, DRK Freiberg und dem Malteser Hilfsdienst Görlitz hat reibungslos funktioniert. So haben die Einsatzkräfte in 12 Stundenschichten für die Verpflegung aller Beteiligten mit leckeren Mahlzeiten sorgen können. Nach der Schicht war Zeit für Zusammenkünfte mit den anderen Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr und THW. Hier geschah es auch, dass man am Nachbartisch das leckere Essen der vergangenen Tage lobte und überlegte wer es wohl gekocht hätte. Da war es eine große Freude sich sogleich persönlich beim Küchenteam bedanken zu können. Sogar auf die Knie gingen zwei Feuerwehrleute vor Koch Christian ob ihrer Begeisterung für das gute Essen. Ein gelungener Einsatz für den Einsatzzug Versorgung aus Görlitz.



Eingespieltes Küchenteam

Malteser lokal | Neuigkeiten aus den Standorten

Eröffnung Treffpunkt Prager Zeile

DRESDEN. Die Malteser haben eine neue Seniorenbegegnungsstätte auf der Prager Zeile in Dresden eröffnet. Am 20. Juni öffnete die Seniorenbegegnungsstätte der Malteser unter dem Namen „Treffpunkt Prager Zeile“ auf der St. Petersburger Straße 32 ihre Türen. Bei der Eröffnung durch Malteser Landesgeschäftsführer Danny Effenberger sowie Vertreter der Covivio Immobilien GmbH kamen bereits viele Seniorinnen und Senioren in den zukünftigen Treff um sich die neue Begegnungsstätte anzuschauen. Nach eröffnenden Worten wurden die Räumlichkeiten durch Kaplan Przemek Kostorz, Diözesaneseelsorger der Malteser in der Diözese Dresden-Meißen, gesegnet. Neben den Begegnungsräumen „Treffpunkt Prohlis“ und „Treffpunkt Hoffnung“ gibt es somit einen dritten Malteser Treffpunkt in Dresden geben, der Raum schafft für Austausch und Begegnung. Mittlerweile sind auch die ersten Angebote in der Seniorenbegegnungsstätte gestartet. Ansprechpartnerin für die Senioren vor Ort ist Anke Herzog, Mitarbeiterin des Sozialen Ehrenamtes. Veranstaltungen wie Bingo-, Spiele-, Schachnachmittage, Stuhlgymnastik, Seniorencafé und Handysprechstunde werden bereits angeboten, weitere Aktivitäten, u. a. musikalischer Art und eine Kooperation mit einem Kindergarten sind in Planung. Leiterin Antje Jannasch freut sich über das große Interesse der Senioren, die sich mit vielen Ideen und Eigeninitiative in die Ausgestaltung des Treffpunktes Prager Zeile einbringen wollen.



Vertreter der Vermietungsgesellschaft Covivio Immobilien GmbH überreichen Blumen zur Eröffnung vor dem „Treffpunkt Prager Zeile“.

Eröffnung Außengelände in der Erstaufnahmeeinrichtung Schkeuditz/Dölzig

SCHKEUDITZ. Am 18. Februar 2021 wurde unter Tränen von einigen Mitarbeiter*innen Bäume auf dem Gelände der AE Dölzig gefällt, das war der Startschuss für den geplanten Umbau des Außengeländes. An dem denkwürdigen Tag wurde uns eine turbulente Zeit mit Gebäudeabbrissen und Umgestaltungen in kaum vorstellbarem Ausmaß offeriert.

Es wurde uns nicht zu viel versprochen, Wege wurden gesperrt, Elektroleitungen versehentlich gekappt, plötzlich gab kein Haus mehr wo vor einer Woche noch einstand und Baufahrzeuge blockierten Zufahrten ohne Unterlass. Mal wurde ein Ballspielverbot ausgesprochen nicht ganz ohne Grund ausgesprochen. Wer nicht hören kann muss Fühlen, so steckte ein Schuh im frisch geglätteten Asphalt. Als dann das Calisthenics Gerät aufgebaut wurde standen die Bewohner staunend am Fenster und wir merkten, dass die Zeit der Eröffnung des neuen Außengeländes nicht mehr lange auf sich warten lassen



Baustelle auf dem Gelände der Erstaufnahmeeinrichtung



Feierlich wird vom das Band zur Eröffnung des Außengeländes in der Aufnahmeeinrichtung Schkeuditz/Dölzig durchgeschnitten

darf. Klar hatten wir im Innenhof die Hän gematten und Wiesen schon lange vor dem so herbeigesehnten Tag freigegeben. Die Kinder nutzten die Rasensprenger als Dusche oder Spielzeug der ganz besonderen Art.

Heute am 09. August 2022 konnte unser Einrichtungsleiter Felix Günther gemeinsam mit Lisa Engel und Remi Mikhael beide aus dem Betreuerstab die Außenanlage mit Kombifeld, Calisthenics Gerät und Tischtennisplatten eröffnen. Kaum war das Gelände zur Nutzung freigegeben, wurde es gestürmt und unsere kleinen und großen Gäste fanden je nach Vorliebe Spaß beim Basketball oder einem Staffelspiel. Die ersten Matches, an den Tischtennisplatten wurden ausgetragen und überall war fröhliches Lachen zu hören. Wir danken allen Handwerkern, Ehrenamtlichen, Familienangehörigen und Freunden für die moralische Unterstützung, während der doch recht lange dauernden Bauzeit und denen, die sich entschieden haben, das Camp so umzugestalten, das es von den Bewohner*innen des Camps intensiv genutzt werden kann.

Text: Cornelia Hülse, Koordinatorin Freizeitteam AE Dölzig

Neue Kreativgruppe für Seniorinnen und Senioren

HOYERSWERDA. Ende Juni ist eine neue Kreativgruppe der Malteser in Hoyerswerda für Seniorinnen und Senioren gestartet. Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat lädt das Projekt „Miteinander Füreinander, Kontakt und Gemeinschaft im Alter in die Räume der Dienststelle ein. Es darf nach Herzenslust gebastelt, gefaltet, geklebt und gemalt werden. Auch Handarbeitsfreunde sind willkommen zum gemeinsamen Stricken, Sticken oder Häkeln. So kommt regelmäßig mittwochs vormittags eine fröhliche Gemeinschaft zusammen und genießt die kreative Geselligkeit.



Fröhliches Basteln in der Kreativgruppe

Patenschaft für den Christlichen Hospizdienst

GÖRLITZ. Am 01. Juli fand das Benefizkonzert der Lausitzer Philharmonie „Kammermusikvereins Philharmonische Brücken e.V. – PhilMehr!“ zu Gunsten des Hospizdienstes in der „Alten Ofenfabrik“ Rothenburger Str. 54a statt. Bei dieser Veranstaltung wurde dem Christlichen Hospizdienst Görlitz zugleich der Patenbrief für die ab sofort übernommene Paten- und Partnerschaft für Dienst und insbesondere für die Kinder- und Jugendhospizarbeit überreicht. Der Verein will den Hospizdienst auf verschiedene Art unterstützen. Beispielsweise mit der hospizlichen Arbeit gewidmeten Konzerten oder Aktionen mit den betroffenen Familien der lebensverkürzt erkrankten Kinder oder den trauernden Familien.

Bäckerei Geißler sammelt für Malteser „Ukraine Hilfen“

GÖRLITZ. Die Bäckerei Geißler aus Ostritz sammelte im April in ihren 17 Filialen Spenden für die Ukraine Hilfen der Malteser. 640 € kamen so zusammen. Die Bäckerei Geißler GmbH & Co. KG verdoppelte den Betrag und überreicht die Spende an den Malteser Hilfsdienst in Görlitz. Der Malteser Hilfsdienst e.V. bedankt sich herzlich bei allen Kundinnen und Kunden der Bäckerei für ihre Spenden. Ein großer Dank geht auch an die Initiatoren der Spendenaktion für das Verdoppeln der Spendensumme.

Beate Lemberg von den Maltesern aus Görlitz übernimmt stellvertretend die Spende von den Geschäftsführern der Bäckerei Geißler

Neue Malteser Tafel Olbernhau

OLBERNHAU. Anfang des Jahres hat der Malteser Hilfsdienst die Ausgabestelle Olbernhau übernommen und betreibt nun seit Mai 2022 die 961. Tafel in Deutschland. In den frisch bezogenen Räumen in der Grünthaler Straße 81 a in Olbernhau hat sich die Zahl der Kunden seit dem Trägerwechsel mehr als verdoppelt. Waren es im Januar noch 36 Personen, die durch gespendete Lebensmittel unterstützt wurden, sind es nun durchschnittlich 113 pro Woche. Dies sind 50 Bedarfsgemeinschaften drunter auch 20 Ukrainische Bedarfsgemeinschaften. Die Tafel in Olbernhau wird gemeinsam mit der Malteser Tafel in Annaberg-Buchholz organisiert von Tafelleiter Mike Schönfelder. Bis Ende September laufen noch Umbaumaßnahmen am Gebäude. Nach Abschluss der Maßnahmen ist auch ein Tag der Offenen Tür geplant, um allen Interessierten die neuen Räume vorzustellen.





Der ITW unterwegs

ITW – Einzigartig in Sachsen

DRESDEN. Die Malteser betreiben den einzigen Intensivtransportwagen (ITW) in Sachsen. Beauftragt von der Stadt Dresden übernehmen die Malteser diese verantwortungsvolle Aufgabe. Als rollende Intensivstation werden Patienten unter medizinischer Maximalversorgung befördert. Betreut wird der Patient während

der Fahrt von einem speziell ausgebildeten Team aus zwei Notfallsanitätern und einem erfahrenem Intensivmediziner.

Kaum ausgelernt, schon im Auslandseinsatz

Nach drei Jahren Ausbildung als Notfallsanitäter*in brachen Sabine und Philip von den Malteser Rettungswachen Schkeuditz/Taucha und Leipzig vom 29.06.2022 bis 13.07.2022 im Rahmen des Erasmusprogrammes für ein Praktikum nach Estland auf. Schon zu Beginn der Ausbildung im Jahr 2019 war beiden klar, dass sie im 2. Lehrjahr an einem Erasmus-Projekt teilnehmen wollten, um mehr Erfahrungen zu sammeln. Leider machte Corona einen Strich durch diese Planung, doch fiel das Projekt nicht komplett aus, sondern verschob sich nur auf das Ende der Ausbildungszeit.

Der lange Weg nach Estland

So ging es gleich am ersten Tag nach der letzten mündlichen Abschlussprüfung los. Verspätungen und verschobene Flüge sorgten für Verzögerungen und Aufregung beim Hinflug, aber mit einigen Stunden Verspätung sind beide am Ende gut in Tallin gelandet. Am Flughafen bereitete ihnen nicht nur Janely als ehemalige Teilnehmerin einen warmen Empfang, sondern auch das Wetter Estlands. Entgegen den sonst üblichen Temperaturen von 20 Grad im Juli herrschten heiße 30 Grad. Mit dem Bus ging es weiter zum eigentlichen Ziel nach Tartu.

Einiges vergleichbar, vieles anders

Am nächsten Tag folgte der erste Arbeitstag im Gastland um 9 Uhr auf der Rettungswache (SA Tartu Kiirabi). Für

erste Verwunderung sorgten fehlende Shirts bei der Einsatzkleidung, hier stellte sich schnell heraus, dass private Shirts und Schuhe zu tragen der Standard sind. Weiter ging es mit einer Führung durch die Wache und zu den Rettungsmitteln. Die Rettungswagen (RTW) sind von den Materialien her ähnlich ausgestattet wie deutsche Krankentransportwagen, aber es gab größere Unterschiede bei den Medikamenten.

Die RTWs haben alle einen Namen, manche mit besonderer Bedeutung. Die größte Verwunderung ergab sich aus den Qualifikationen des Teams, sowie deren Verantwortungen und Handlungsbereichen. Das Team besteht immer aus drei Personen: einem Fahrer, der ein Emergency Medicine Technician (EMT) ist, welcher eine Ausbildung von 4 Monaten bis zu einem Jahr durchläuft. Seine Aufgabe ist es hauptsächlich, den RTW zu fahren, Materialien zu tragen und zu desinfizieren und der Nurse anzureichen. Vergleichbar wäre das in Deutschland mit dem Rettungssanitäter. In Tartu gibt es ausschließlich männliche Driver, da in Estland Frauen nicht schwer heben sollen. Zu dem Fahrer gesellen sich meistens zwei Nurses (männlich oder weiblich) oder eine Nurse und ein Doctor. Der/die Nurse ist vergleichbar mit dem/der deutschen Notfallsanitäter/in. Das Studium zur Nurse dauert 3,5 Jahre, also ein bisschen länger als die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter/in hierzulande mit 3 Jahren. Allerdings ist das Studium zur

Nurse überwiegend wissenschaftlich ausgerichtet, das Praktische lernen sie erst im Einsatz auf dem RTW.

In Estland haben die Nurses mehr Freiheiten als in Deutschland und können eigenständiger handeln und entscheiden. Wird der Patient jedoch sehr kritisch, können die Nurses jederzeit einen Arzt/Ärztin nachfordern, welche auf den estländischen Spezial-RTWs sitzen. Durch diese größere Entscheidungsfreiheit der Nurses belasten sie nicht die Krankenhäuser mit Patienten, die mit entsprechenden Medikamenten behandelt zu Hause verbleiben können.

Ein weiterer Unterschied, der den beiden deutschen Praktikanten sofort auffiel, war die Kategorisierung der Einsätze. Diese werden in Estland nach Kategorien triagiert. So gibt es Alpha-, Beta-, Charlie- und Delta-Einsätze. Alphaeinsätze sind die am wenigsten ernstesten Notfälle. Dabei wird ohne Blaulicht und Sirene zum Einsatzort gefahren. Bei Deltaeinsätzen hingegen handelt es sich um höchst lebensbedrohliche Einsätze, bei denen es um jede Sekunde geht. Wie kritisch die unterschiedlichen Stufen behandelt werden, zeigte sich auch gleich an den Reaktionen des Teams. Bei Alpha-, Beta- und Charlie-Einsätzen wird weder Blaulicht noch Sirene verwendet. Die Schnelligkeit, mit der zum RTW gegangen wird, nimmt allerdings zu - von 20 Minuten bei Alpha bis maximal 5 Minuten bei Charlie. Wird ein Einsatz als Deltaeinsatz kategorisiert, wird alles stehen und liegen gelassen und das Team rennt zum RTW, da sie hier nur eine Minute Zeit zum Ausrücken haben.

Trotz Sprachbarriere voll im Einsatz

Die Patienten sprechen in den meisten Fällen nur estnisch oder russisch. Englisch wird nur von Touristen oder von der jüngeren Generation sowie Kindern und Jugendlichen gesprochen. Dadurch fiel es den beiden deutschen Praktikanten Sabine und Philip ziemlich schwer, während der Einsätze der Anamnese zu folgen. Dank des geschulten Auges erkannten sie jedoch kritische Patienten auch ohne Worte und konnten handeln, ohne ein Wort zu verstehen. Denn auch als Praktikanten durften beide viel machen und die Nurse nahm ihnen auch bei kritischen Patienten nicht die Arbeit ab. Deshalb waren beide froh, dass sie diese Erfahrung in Estland ausgelernt machen konnten. Der eigentliche Zeitraum im zweiten Lehrjahr wäre zu früh gewesen, um das Erlernte zu verarbeiten und wesentliche Unterschiede feststellen zu können, sind sich beide einig.

Digitalisierung und ihre Herausforderungen

Estland als Land der Digitalisierung zeigte sich auch im Einsatz. Dank digitaler Krankenakten bekommt ein Team, das zu einem Rettungseinsatz fährt, bereits vorher fast alle medizinischen Informationen über den Patienten. So können sie sehen, wann er zuletzt im Krankenhaus war, wann zuletzt ein RTW vor Ort war, sowie seine Vorerkrankungen. Alle Protokolle werden digital an das Krankenhaus gesendet und in der iCloud gespeichert. Einzig infektiöse und Patienten für den Schockraum müssen telefonisch angemeldet werden.

Dass Digitalisierung auch ihre Tücken hat, erfuhren die beiden Praktikanten auf der Heimreise. Mit dem Bus ging es zurück nach Tallin, dann zur Unterkunft mit der Bahn. Jedoch Fahrkartenautomaten gibt es nicht. Entweder hat man eine Card oder man kauft sich ein Ticket über die App. Also App downloaden, Ticket kaufen, scannen und hoffen, dass man alles richtig gemacht hat.

Rückfahrt und Sightseeing

In Tallin standen vor dem Rückflug noch zwei Tage Sightseeing auf dem Programm. Erkundung des Hafens, Altstadt

und Schloss Katharinenthal an Tag eins. Tagesausflug nach Helsinki, Finnland mit der Fähre an Tag zwei. Voller Eindrücke, Erlebnisse und neuen Bekanntschaften ging es nach zwei aufregenden Wochen zurück. Beide sagen einvernehmlich: „Wir empfehlen jedem, dieses Erasmus-Projekt zu machen. Wir bedanken uns für diesen Aufenthalt und sind mehr als happy über unsere Erfahrungen, die wir machen durften.“



Die neue Fahrzeugflotte

Modernster Malteser Fuhrpark

DRESDEN. Die Malteser erbringen seit 01.12.2022 den Fahrdienst für die Kasernenärztliche Vereinigung Sachsen im Stadtgebiet Dresden. Anfangs als ein Interimsvertrag, ist dieser seit dem 01.07.2022 nach gewonnener Ausschreibung in einen 4-Jahresvertrag übergegangen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Verbandes wurden für diesen Dienst vier

Elektrofahrzeuge der Marke Volkswagen, Modell ID.4 angeschafft. Somit ist es der modernste Fuhrpark der Malteser in Deutschland. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen sollen die Fahrzeuge mit Strom aus einer Fotovoltaikanlage geladen werden, deren Planung demnächst anläuft.

Zwitschern auf dem Dach

Wie gern nutzen wir unseren kleinen Dachbalkon, auf den nicht mehr als zwei Stühle passen. Einfach draußen sitzen und frische Luft genießen. Auf dem Dach, in gebührendem Abstand, machen immer wieder Vögel Rast und zwitschern vergnügt vor sich hin. Was diese Federbälle für ein lautes Gezwitscher aus ihrem kleinen Körper herausholen – dass klingt sehr fröhlich und ist echt imposant! Dabei denke ich, dass diese Vögel dem Leben eine Leichtigkeit verleihen, welche uns Menschen oft nicht gegeben ist. Reicht das Geld? Was wird mit den Gas- und Energieressourcen? Wo wird Corona uns wieder alles einschränken? Und weitere tausend Fragen.

Mensch, haben die Vögel es da gut. Aber verlieren wir im Sorgen manchmal nicht nur unsere Fröhlichkeit, sondern auch den Blick für das, was uns jeden Tag geschenkt wird und was reicht, um zu leben?

Im Nachdenken fällt mir ein Vergleich von Jesus ein: „Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Matth. 6/26)

Nein, Jesus ist kein realitätsfremder Spinner. Ich denke, dass er weiß, was da alles so mit Sorgen gespickt auf uns einprasselt. Er spricht mir eine sehr bekannte Eigenschaft von uns an. Schon im Morgen zu sein und dem Leben keine Chance auf Veränderung zu geben: „Dieses Studium ist später brotlose Kunst.“, „Das Urlaubsquartier muss gebucht sein.“, „Ich habe Angst, dass ich meinen 50. Geburtstag in zwei Jahren wegen Corona nicht feiern kann.“.

Jesus sagt: „Wer von euch kann sein Leben aus eigener Kraft verlängern, wie sehr er sich auch darum sorgt?“ (Matth. 6/27)

Sorgen sind da. Aber welche Priorität geben wir den Sorgen und wo produzieren wir sie gar selbst? Jesus sagt es so: „Darum sorgt nicht um morgen, denn der heutige Tag wird für das Seine sorgen.“ Vielleicht verschaffen uns diese Anregungen mehr Gelassenheit beim weiteren Planen des Lebens. Daher wünsche ich uns ein fröhliches und unbeschwertes Zwitschern mit viel dankbarer Lebenszufriedenheit, so wie bei den Vögeln auf dem Dach unseres Balkons.



Silke Maresch,
Diözesanreferentin Malteser Pastoral

Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH

Bezirks- und Diözesangeschäftsstelle

Leipziger Straße 33

01097 Dresden

Spendenkonto:

IBAN DE26 3706 0120 1201 2260 11

BIC GENODED1PA7

Geldinstitut: Pax Bank Köln

Impressum

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH

Leipziger Straße 33, 01097 Dresden

Verantwortlich: Danny Effenberger

Redaktion: Wiebke Waltemathe

Gestaltung: Stefan Hanusch

Bildnachweis: Die Rechte nicht gesondert ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern
Stand: September 2022